

# Tages-

f ü r d i e



# Bericht

M o d e n w e l t.

(Schluß des in vor. Nr. abgebrochenen Briefes.)

Ein Anzug, der uns bemerkenswerth vorkam, war der folgende:

Unterkleid von blaßrosa Atlas; Kleid von Tülle von derselben Farbe mit drei gleichen Tüllerüchen von verschiedener Größe, deren dickste sich ganz unten am Saume des Kleides befand. Nachdem diese Rüchen rund um das Kleid herumgegangen waren, liefen sie kleiner werdend nach der Taille vorn herauf, wo sie durch eine Rose gehalten wurden. Das glatte Leibchen hatte eine Berthe mit einer kleinen Rüche ebenfalls von rosa Tülle. Rosen hielten die rosa Marabouts, welche sich in dem Chou des Haares befanden und ein wenig nach vorn fielen.

Ein anderer Anzug bestand in drei Röcken von Tülle mit kleinen Goldbouquets und jeder Rock endigte in Goldfransen. Auch an den Kermeln und am Leibchen sah man diese dreifache Franse. Neu dabei war der Gürtel, welcher aus einer Schärpe von dem Stoffe des Kleides bestand, zweimal um die Taille herumging und dann in langen Enden vorn auf das Kleid fiel. Der Kopfschuß dazu war ein Turban von Sammet mit Goldborten.

Paris, den 19. Jan. 1841.

(K.) Der Ball bei dem österreichischen Botschafter war sehr glänzend und zahlreich und wir haben eine Menge hübscher Anzüge bemerkt. Zuerst erwähnen wir die Herzogin von S., deren aprikosenfarbiges Kreppkleid schürzenartig mit Kreppuffen besetzt war, in denen sich in bestimmten Entfernungen blaue Blumenbouquets befanden. Das Leibchen war drapirt und die Kermel mit einer kleinen Guirlande derselben Blumen besetzt.

Die Gräfin von B. trug ein Sammetkleid. Ihr Kopfschuß bestand aus einer Guirlande von Rosenblättern in Sammet und diamantirten Rosenknospen. In den Haarflechten befanden sich Diamantbouquets; auch der sehr große und weit nach hinten angebrachte Chou war von einer Diamantenschnur umschlungen.

Mad. G. trug ein Kleid von rosa Tülle mit weißen und rothen Rosen zwischen weißen und rothen Tüllepußen. Ihr Haar war mit einigen Rosen gleich denen des Kleides geschmückt, vorn in lange Hängelocken und hinten in Schalen gelegt und über die Stirn lief eine Schnur von Rubinen und goldenen Blättern.

Das Kleid der Marquise von S. war von vorzüglich schönem aprikosenfarbigem Sammet; englische Spitzen bildeten vorn eine schürzenartige Befestigung und Diamantengrafen trennten mehrere Schleifen von Sammet und Spitzen. Auf dem Kopfe trug sie ein kleinschirmiges himmelblaues Hütchen mit einer Diamantenschnur und einer großen mit Diamanten geknüpften Feder.

Die jungen Damen trugen ihr Haar vorn meist in glattem Scheitel, nur einige hatten kleine Locken. Blumen, meist Guirlanden, bildeten den größten Theil der Kopfschmucke. Die leichten Kleider fast aller dieser jungen Damen waren an der Seite durch ein Bouquet aufgenommen.

Die beiden Fräulein von . . ., die eine eine Blondine, die andere eine Brünette, machten sich nicht blos durch ihre Schönheit und ihre Anmuth, sondern auch durch einen geschmackvollen Anzug bemerklich: auf einem Unterkleide von weißem Atlas ruhte ein turiner Sazekleid, das weit kürzer und dessen Rock an jeder Seite geschlitzt und rund herum mit einer Franse von weißer Seide und Chenille besetzt war. Die Troddeln von Seide und Chenille bildeten eine Schleife, welche die Deffnung zu halten schien und auf den Atlas des Unterkleides fiel. Das Leibchen war à la grecque. Die kurzen Ärmel wurden durch Schleierärmel bedeckt, die gleiche Schleifen wie unten an dem Rocke hielten. Um die Taille schlang sich eine weißseidene Schnur. An der Seite ein Bouquet von Rosen ohne Blätter und auf dem Kopfe ein Kranz von Rosen über der Stirn à l'Iphigénie.

Eine schöne Engländerin erschien in einem Kleide von weißem Krepp, das rosa gefüttert war und ein sehr gesteiftes Schnepfenleibchen mit vielen Schleifen von rosa und weißem Bande hatte. Büschelchen von weißen und rosa Marabouts waren schürzenartig vorn auf dem Kleide angebracht; die kurzen engen Ärmel hatten eine Schnurbefestigung von gleichgemischtem Marabouts; eine ähnliche Schnur lief oben an dem Leibchen hin. Der Kopfschuß bestand in haushigen Schalen, die sehr weit herabsielen; an der linken Seite ein Bouquet von wilden Rosen; hinten bildete das Haar eine Apolloschleife fast im Nacken und sie wurde durch zwei Nadeln mit Edelsteinen gehalten.

An demselben Tage befand sich die ganze Finanzwelt bei dem amerikanischen Bankier Weils und die Anzüge zeichneten sich durch

die Frische aus. Die Frau von L. machte sich durch geschmackvolle Einfachheit bemerklich; ihr weißes Kreppkleid hatte keine andere Garnirung als eine Spheuguirlande über dem Saume. Die sehr kurzen Aermel waren ebenso besetzt. Der Kopfsuß bestand aus zwei Spheuranken, welche das schöne blonde Haar umgaben und einen Chou von glatten Schalen umschlangen.

Die schöne Mad. . . trug ein Kleid von Turiner Gaze, das säulenartig in rubinrother Chenille und Gold gestickt war und unten am Rocke drei Reihen Franses von Rubinchenille und Goldperlen hatte; die kurzen Aermel bestanden aus acht kleinen Puffen; eine Gazedraperie lief als Berthe über ein Schneppenleibchen. In dem schönen blonden Haar ein Kranz von Napoleonsrosen in Sammet mit goldenen Träubchen.

Paris, den 20. Jan. 1841.

(F.) Was die Façon der Kleider betrifft, so ist darin keine bemerkenswerthe Veränderung vorgekommen; nur die kleinen Aermel werden durch allerlei Verzierungen ausgeputzt, die man so geschmackvoll als möglich zu machen sucht.

Der Styl der langen Schneppenleibchen, der engen Aermel u., welcher immer an die Moden Ludwigs XIV. erinnert, hat den Spitzen aus der Zeit Ludwigs XIV. eine große Beliebtheit gegeben.

Man macht ganze Kleider von diesen Spitzen, namentlich finden die Kleider von schwarzen Spitzen diesen Winter einen so allgemeinen Beifall, daß kaum genug geliefert werden können. Auch kann man sich darüber nicht wundern, denn wir kennen nichts, was so hübsch wäre als diese schwarzen Spitzenkleider mit Rosenbouquets oder Agrafen von Edelsteinen, über einem Kleide von rosa, paille oder lilas Atlas.

Die Modenarbeiterinnen sind unerschöpflich im neuen Ausputz, neuen Anordnungen der Verzierungen u. Sie verwenden Sammet und Spitzen, Stoffe von Gaze und Seide, die durch farbige oder Stickereien in Gold noch mehr hervorgehoben werden.

Wir sahen in diesen Tagen zwei Kleider von vollem Sammet mit prachtvollen Mençonner Spitzen. An dem von rosa Sammet befanden sich venetianische Aermel ganz von Mençonner Spitzen und an den Aermeln des blauen vier Reihen solcher Spitzen von der Achsel bis zum Ellbogen. Auch vorn auf dem Kleide waren vier Reihen platt angelegter Spitzen, die an jedem Ende eine Atlasrosette hatten.

Wir sahen ferner eine Tunica von Tarlatan mit gleichem Rocke, rund herum in griechischem Muster ponceau und mit Gold gestickt, mit drapirten Aermeln, die durch prächtige Korallencremen gehalten wurden.

Man sieht viele Kleider von Atlas oder Sammet, Mäntel à la Ludwig XIV., allerliebste Burnuß, von denen ich einen von blauem Cashemir erwähne, der mit weißem Atlas gefüttert und reich mit schönen Schnuren besetzt war.

Die Fächer sind sehr kostbar geworden, ein Gegenstand des modernen Luxus. Sie zeichnen sich durch vollendet schöne Malerei, durch treffliche Arbeit des Gestells von Perlenmutter, Gold, Edelsteinen u. aus.

Auch die Handschuhe werden immer mehr verziert und sind wahre Schmucksachen geworden.

#### Modenkupfer N<sup>o</sup>. 6.

1. u. 2. Neue Winteranzüge für Knaben.

3. Kopfsuß von vielen Löckchen und Blumen; Lüllekleid mit drei Röcken über einander und mit Rosenbouquets; Fächer von Federn: halbblange Handschuhe, oben mit Schwan eingefaßt.

4. Turban von Sammet mit Goldborten, die auch das ganze Gesicht einfassen; Kleid von gesticktem Lülle mit drei Röcken; als Gürtel Schärpe von gleichem Stoffe.

5. Atlascapote mit Blumen; Kleid von Sammet mit Schneppenleibchen und Hermelinbesatz unten herum, und Hermelinausputz an den Aermeln.

6. Rock mit ganz schmalem kleinen Kragen und engen kurzen Aermeln; bunte Cravate; Weste von Cashemir: Beinkleider von Bukskin; sehr hoher Hut.

Oben sind mehrere neue Häubchen abgebildet.

#### Doppelkupfer N<sup>o</sup>. 6.

##### Napoleons Grabdenkmal.

Es ist unsern Lesern aus den Zeitungen bekannt genug, daß Napoleons Asche am 15. Decbr. 1840 unter großem Pomp in dem Dome der Invaliden zu Paris beigesezt wurde und zwar in einem Grabdenkmale, das durch den Bildhauer Marochetti ganz in Bronze ausgeführt werden wird. Wir haben dieses Grabdenkmal nach dem Entwurfe bereits früher beschrieben und legen hier eine Abbildung desselben in schönem Stahlstiche vor. Das Grabmal war bei der Einsegnungsfeierlichkeit so, wie es nach der Ausführung in Bronze aussehen wird, von Papp und Holz aufgebauet. Die Vollendung ist unter drei Jahren nicht zu erwarten.